

Zum Vaduzer Jubiläumsbrunnen

Wüst aber denkwürdig ist dieser Brunnen in zweifacher Hinsicht: Nicht der Balzner Marmor stört, sondern die rohe Häufung desselben im Verein mit anderen Gesteinsbrocken. Wo Form und Formung fehlt, fehlt ziemlich alles, dort muss Rhetorik bzw. Symbolik aushelfen. In der Septemбераusgabe von «Nachrichten aus dem Rathaus» heisst es munter: «Die Steine um den Brunnen symbolisieren die sechs Gemeinden der damaligen Grafschaft Vaduz und des heutigen Oberlandes. Jeder Stein ist von seiner Herkunft typisch für die Gemeinde, die er symbolisiert.» So plaudern und blinzeln sie... Einheimisches Gestein, ja, aber bitte schön mit etwas Geist!

Ärgerlich ist der Brunnen, einmal, weil er formlos vorhanden und zum anderen, weil er fehl am Platz ist. Es hätte genügt, den wunderbaren Brunnen von Engelbert Ospelt, der sich leider seit Jahren unbeachtet und an unmöglicher Stelle zwischen «Engel» und neuem Klotz befindet, in die Mitte zu versetzen. Vermutlich wäre der genannte Bildhauer die berufeneren Person gewesen für die Jubiläumsaufgabe. Schade für Vaduz! Aber recht besehen hat Vaduz den Schildbürgerbrunnen, den es verdient, weil es sich äussert, wie es drinnen vorkommt. Zum Glück hat er, der Brunnen, ein Vogelbad auf der Oberkante.

(Hansjörg Quaderer, Vaduz)

Liechtensteiner Volksblatt

Samstag, 26. September 1992